

### **Pilotprojekt Inventarisierung November 2004 bis Oktober 2006**

Im November 2004 startete im Landkreis Celle das Pilotprojekt Inventarisierung. Die Konzeption des Projektes orientierte sich an bereits durchgeführten Inventarisierungsvorhaben, wie dem in den Jahren 2001 bis 2004 durchgeführten Projekt M.O.I.N. (Museumsverbund Ostfriesland Inventarisierungs-Netzwerk) und praxisorientierten Arbeiten zur Dokumentation und Inventarisierung.

Im ersten Projektjahr wurden vornehmlich die vorhandenen Informationen zu den einzelnen Sammlungsobjekten (u. a. Altdaten, Aussagen der Vorbesitzer, Eingangsbücher, Fotos) zusammen getragen. Im Anschluss erfolgte die Eingabe der erhobenen Daten in die EDV (Inventarisierungsprogramm). Im Rahmen des zweiten Projektjahres wurden digitale Objektfotos angefertigt und in die EDV eingebunden. Grundlegend für die qualitätvolle Arbeit waren einerseits die intensive Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie andererseits die Anschaffung einer einheitlichen und technisch hochwertigen Fotoausrüstung. Ein wesentlicher Bestandteil des Inventarisierungsprojektes bestand in der Einbindung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie in deren Qualifizierung für die Inventarisierungsarbeiten. Parallel zu den einzelnen Projektabschnitten wurden entsprechende Schulungen angeboten. Der Themenbogen der Seminare reichte von Einweisungen in die systematische Erfassung von Daten (Schreibanweisungen), der Nutzung des Inventarisierungsprogramms, vom sachgerechten Umgang mit Sachkultur, dem Auftrag von Inventarnummern bis zur Anfertigung von digitalen Objektfotografien. Die Veranstaltungen waren sehr praxisnah angelegt.

Die systematisch geführte Inventarisierung ist eine Grundvoraussetzung für alle Bereiche der musealen Arbeit. So lässt sich beispielsweise eine Provenienzforschung nur auf dieser Grundlage durchführen. Das Inventarisierungsprojekt hat deshalb auch einen Beitrag dazu geleistet, die Eigentumsverhältnisse vieler Museumsobjekte zu klären. Dies ist unter anderem auch vor dem Hintergrund der aktuellen Restitutionsdebatte von großer Bedeutung, da beispielsweise die vom NS-Regime enteigneten Kulturgüter identifiziert werden können,

### **Sammlungsprojekt November 2006 bis Oktober 2007**

Das Sammlungsprojekt baute auf den Erfahrungen des Pilotprojektes Inventarisierung auf. Im Zentrum der Projektarbeit standen die musealen Sammlungen als Ganzes. Dabei wurden insbesondere die Lagerungs- und Erhaltungszustände systematisch analysiert. Ausgehend von der Analyse der Museumssammlungen wurde eine realistische Bedarfsplanung sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht für die beteiligten Museen entwickelt.

In allen am Projekt beteiligten Häusern wurden zum Projektstart kostengünstige digitale Klimalogger zur kontinuierlichen Aufzeichnung der Temperaturen und der relativen Luftfeuchte eingerichtet, die im Rahmen des Projektes auf ihre Tauglichkeit, Zuverlässigkeit und Bedienungsfreundlichkeit getestet werden. Die einzelnen Sammlungsobjekte wurden in einer speziell für das Projekt entwickelten Systematik erfasst, die vier Kategorien umfasste (Größe / Zustand [bezogen auf die Transportfähigkeit] / Materialien / Schädlingsbefall). Darüber hinaus wurden alle Sammlungsobjekte hinsichtlich ihres Zustandes aus konservatorischer und restauratorischer Sicht mit Hilfe einer kontrollierten Wortliste im Inventarisierungsprogramm erfasst. Zur Ermittlung der Sammlungsschwerpunkte wurde eine im Projekt erweiterte Version der Hessischen Systematik genutzt.